

## „Made in Bavaria“: Ministerpräsident Seehofer verleiht Gütesiegel an Premium Aerotec

Augsburger Unternehmen investieren in wettbewerbsfähige Arbeitsplätze



Setzen gemeinsam ihre ganze Kraft für Arbeitsplätze in der Region Augsburg ein (v.l.n.r.): Werksleiter Premium Aerotec Peter Schwarz, Hans-Peter Ring (kfm. Geschäftsführer EADS), Ministerpräsident Horst Seehofer, Joachim Nägele (Sprecher der Geschäftsführung Premium Aerotec), Oberbürgermeister Dr. Kurt Gribl und MdL Johannes Hintersberger

Bild: Siegfried Kerpf

Stark beeindruckt vom „Innovationsgeist und Selbstbewusstsein der bayerisch-schwäbischen Unternehmen“ zeigte sich der Bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer anlässlich seines Besuchs bei Premium Aerotec. Mit dem offiziellen Spatenstich für das neue Entwicklungszentrum des Augsburger Flugzeugbauers machte Seehofer den Weg

gerade für junge Menschen“, sagt Johannes Hintersberger und gratuliert der EADS-Tochter, die sich inzwischen zu den Top-Five der Branche zählen darf. „Solche Investitionen machen unsere Region dauerhaft zu einem attraktiven Standort für Forschung und Hochtechnologie, für qualifizierte Arbeitsplätze und starke Zuliefererbetriebe.“

frei für neue Entwicklungen der rund 300 Ingenieure, die dort ab Ende 2012 ihrer Arbeit nachgehen werden. Mit über 75 Millionen Euro gab der Freistaat wichtige Impulsförderungen für Faserverbundentwicklungen im Rahmen des Innovationsparks Augsburg.

„Arbeitsplätze zu schaffen und zu sichern, das ist ein wichtiges Signal

## Standortentscheidung: Lagerlechfeld bleibt!

Die Standortentscheidung im Zuge der Bundeswehrreform ist gefallen: Lagerlechfeld bleibt als Standort der Luftwaffe erhalten. „Das ist ein guter Erfolg für die Region Augsburg, wenn auch die Reduzierung der Planstellen schmerzt“, sagt



der wehrpolitische Sprecher der CSU-Landtagsfraktion Johannes Hintersberger. Über die Tragweite dieser Entscheidung sprach Hintersberger bereits im Vorfeld mit Bundesverteidigungsminister Thomas de Maiziere (ganz links): Auf der CSU-Herbstklausur brachte Hintersberger das Fraktionspapier zur flächendeckenden Standortentwicklung der Bundeswehr in Bayern ein.



Grüß Gott,  
liebe Leserin, lieber Leser,

### Auf Augsburg kommt es an!

Mit diesem Motto stellt die CSU-Augsburg die Themen christlich-soziale Grundwerte und sachpolitische Entwicklungen in den Mittelpunkt der politischen Arbeit. Dabei bilden die Themenfelder „**Familie • Bildung • Arbeitsplätze**“ wichtige Schwerpunkte. Diese werden durch das Programm der Staatsregierung „**Aufbruch Bayern**“ von unserem Ministerpräsidenten Horst Seehofer nachhaltig gefördert. Das Ergebnis: wirklich starke, erfolgreiche Entwicklungen, wie z. B. beim Klinikum Augsburg, beim Innovationspark, bei der Universität und der Hochschule, die unsere Region entscheidend nach vorne bringen!

Ein echter, verlässlicher Zusammenhalt unserer großen, wertkonservativen Volkspartei CSU ist in einer sich immer stärker auseinanderentwickelnden Gesellschaft wichtiger denn je. Für einen lebendigen Umgang im politischen Miteinander gelten die Prinzipien **einbinden • anerkennen • wertschätzen**, wie dies auch im Interview mit Ministerpräsident a.D. Dr. Günther Beckstein zum Ausdruck kommt. Grundlage hierfür ist ein echtes „Wollen“, in unserer CSU gemeinsam politisch zu gestalten, sich einzubringen und in einer offenen Diskussionskultur demokratische Entscheidungen zu treffen und anzuerkennen. Dazu stehe ich.

Viel Interesse beim Lesen wünscht

*Johannes Hintersberger*

Weitere Informationen erhalten Sie unter [www.hintersberger.info](http://www.hintersberger.info).

Ich freue mich über Ihre Reaktionen und Anregungen.

## „Freiheit und Toleranz sollten uns besonders kostbar sein“

ECHT im Gespräch mit Bayerns Ministerpräsident a. D. Dr. Günther Beckstein

**ECHT:** Herr Dr. Beckstein, welche Werte braucht eine moderne Gesellschaft?

**Dr. Günther Beckstein:** So pauschal lässt sich das nicht sagen. Wichtig sind aber vor allem jene Werte, die eine universelle Geltung beanspruchen können: Frieden, Freiheit und Selbstbestimmung, Toleranz, Verantwortung, Wahrhaftigkeit, Ehrfurcht vor dem Leben und, ganz wichtig, die demokratische Gleichberechtigung aller Menschen, insbesondere von Mann und Frau.

**ECHT:** Gibt es Werte, die nicht zeitgebunden sind, oder sind Werte grundsätzlich „Kinder ihrer Zeit“?

**Beckstein:** Die Auffassung, Werte seien ausschließlich ein Konstrukt ihrer jeweiligen Zeit, halte ich für zu einfach. Natürlich ist es so, dass politische Systeme, gesellschaftliche Moden oder auch wissenschaftliche Entwicklungen Wertvorstellungen prägen. Neben diesen zeit- und umstandsgebundenen Werten und Tugenden gibt es aber noch etwas, was tiefer geht und was grundsätzlicher ist. Für

mich als Christen und als Demokraten ist klar, was das ist: die Achtung vor der Würde des Menschen, von der sich alle weiteren Grundwerte und alle universellen Wertvorstellungen ableiten.

**ECHT:** Sie haben ein Buch zu den Zehn Geboten publiziert. Können diese Wertvorstellungen auch einer säkularen Gesellschaft einen Weg aufzeigen?

**Beckstein:** Aber ja!

Es ist zwar unbestritten, dass die Trennung von Kirche und Staat sinnvoll ist. Aber das heißt ja nicht, dass es in unserem Land keine religiöse Prägung gibt. Im Gegenteil: Das Christentum mit seinen jüdischen Wurzeln hat zusammen mit dem Humanismus und der Aufklärung unser demokratisches Selbstverständnis ganz wesentlich geformt. Ob man das nun gut findet oder nicht, aber fest steht:



Christlichen Wertekompass lebendig halten: Johannes Hintersberger im Gespräch mit Ministerpräsident a.D. Dr. Günther Beckstein

**„Demokratie ist mehr als eine parlamentarische Regierungsform, sie ist eine Weltanschauung, die wurzelt in der Auffassung von der Würde, dem Werte und den unveräußerlichen Rechten eines jeden einzelnen Menschen.“**

Konrad Adenauer

Das Christentum ist ein konstitutiver Teil unserer demokratischen Realität. Für mich sind die Zehn Gebote daher kein Konkurrenzkanon zu den modernen demokratischen Werten, sondern zu einem Gutteil ihre Grundlage.

**ECHT:** Was halten Sie von einer „Wertehierarchie“?

**Beckstein:** Mehr als von einer Wertehierarchie halte ich von einer Verantwortungsethik im Sinne Max Webers. Aber wenn Sie mich schon fragen: Das Geschwisterpaar der Freiheit und der Toleranz sollte uns Menschen schon besonders kostbar sein.

## Das „C“ ist Grundlage für unseren Wertekompass

Sozialethiker Prof. Dr. Ockenfels spricht bei der CSU Augsburg über christliche Wertvorstellungen in der Politik



Christliche Werte sind Programm (v.l.n.r.): Johannes Hintersberger, Prof. Dr. Wolfgang Ockenfels und Staatsminister a. D. Josef Müller

Großes Interesse fand Prof. Dr. Wolfgang Ockenfels, Dominikaner und Sozialethiker, mit seinem Vortrag zum Thema „Das hohe C zwischen Tradition und Perspektive“ im Haus St. Ulrich. Prof. Ockenfels, der bereits als 16-Jähriger der CDU beitrug, ist nicht immer zufrieden mit seiner Partei. „Was ist aus unseren Erfolgen geworden?“, blickt er kritisch zurück. Adenauer, Erhard und Strauß – diese Männer waren in seinen Augen noch als Person ein Programm.

Dennoch: Die christliche Ausrichtung einer Politik sei „immer noch richtig und auch brandaktuell“, konstatiert Ockenfels und möchte dies auch gleichsam als Ermunterung an die Zuhörer verstanden wissen. „Das C in CDU und

CSU bewirkt, dass wir eine ideologiekritische Partei sind, die nicht anfällig ist für dahergelaufene Populisten.“

Dies unterstreicht auch Gastgeber Johannes Hintersberger: „Unsere Aufgabe als CSU-Politiker ist es, deutlich zu machen, wo wir wertermäßig beheimatet sind. Besonders in Zeiten, in denen wir oft zu Pragmatismus neigen, dürfen wir unsere christliche Wertorientierung nicht verlieren, sondern müssen diese lebendig halten.“

Dem Vortrag von Professor Ockenfels folgte eine rege Diskussion über das christliche Menschenbild und die Soziallehre in der konkreten Politik.

## Augsburger Auszubildende im Bauhandwerk sind spitze!

Politisches Handwerkerfrühstück mit Fraktionschef Georg Schmid im Ausbildungszentrum der Bauinnung

Der Vorsitzende der CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag, Georg Schmid, besuchte als Referent des politischen Handwerkerfrühstücks das Ausbildungszentrum (ABZ) der Bauinnung Elias Holl in Augsburg. Thema des seit über zwölf Jahren gemeinsam von der Kreishandwerkerschaft und Johannes Hintersberger, MdL, durchgeführten Handwerkerfrühstücks mit den Obermeistern war die Bedeutung der handwerklichen Ausbildung.

„Über 27.000 Handwerksbetriebe, 118.000 Beschäftigte und 2.600 Lehrlinge zeigen die Bedeutung, die das Handwerk in der Region Schwaben hat“, so Hintersberger. „Das Handwerk mit seinen



Im Gespräch mit Auszubildenden des Maurerhandwerks (von links): Kreishandwerksmeister Thomas Maier, Johannes Hintersberger, MdL, und der Leiter des ABZ, Dipl.-Ing. Thomas Adam



Als Gastreferent beim Handwerkerfrühstück im Ausbildungszentrum der Bauinnung Elias Holl erhielt Fraktionschef Georg Schmid (2.v.l.) vom Obermeister der Bauinnung Augsburg, Dipl.-Ing. Joachim Puhle (re.), eine Zirbelnuss überreicht

familiengeführten, mittelständischen Unternehmen ist ein fester Baustein unseres Gemeinwesens, ist die Wirbelsäule unserer Wirtschaft“, betonte Hintersberger.

Beim Rundgang durch die Ausbildungsstätten der Bauinnung zeigte sich Georg Schmid beeindruckt über die vielen Möglichkeiten, die den Auszubildenden hier gegeben werden. Stuckateure und Maurer lernen unter einem Dach. Die Werke können gegenseitig besichtigt und begutachtet werden. Georg Schmid verdeutlichte in seinen Ausführungen die stabile Größe des Handwerks, die gerade die familiengeführten Unternehmen während der Banken- und Finanzkrise gezeigt haben.

## „Europa ist unsere Zukunft!“

Europaministerin Müller zu Gast bei Firma Humbaur

„Europa ist unsere Zukunft. Das müssen wir immer deutlich machen.“ Emilia Müller, bayerische Staatsministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten, besuchte den Anhängerhersteller Humbaur in Gersthofen. Entschieden verwies sie auf die Bedeutung der Europäischen Union für die Unternehmen in der Region: „Die deutsche Wirtschaft ist auf eine

stabile EU und einen stabilen Euro dringend angewiesen.“

Hausherr Ulrich Humbaur (re., bei der Betriebsführung) verwies beim Unternehmergespräch u.a. mit Arbeitgeberpräsident Hubert Stärker und Bürgermeister Jürgen Schantin vor allem auf Fragen der Energieversorgungssicherheit.



### Aus dem Politischen Lexikon:

## „Petitionsrecht“

Das Recht, sich mit Eingaben und Beschwerden direkt an den Bayerischen Landtag zu wenden, ist in der Bayerischen Verfassung in Artikel 115 niedergelegt. Dort heißt es: „Alle Bewohner Bayerns haben das Recht, sich schriftlich mit Bitten oder Beschwerden an die zuständigen Behörden oder an den Landtag zu wenden.“ Genauere Regelungen enthält dazu das „Gesetz über die Behandlung von Eingaben und Beschwerden an den Bayer. Landtag nach Art. 115 der Verfassung – Bayerisches Petitionsgesetz“. Zu den Ausschüssen des Landtags gehört auch der Ausschuss für Eingaben und Beschwerden (Petitionsausschuss).

Eingaben an den Petitionsausschuss müssen schriftlich (Briefweg oder Fax, E-Mail nur mit elektronischer Signatur) erfolgen. Ausgeschlossen sind zum Beispiel Streitigkeiten zwischen Bürgern. Aber auch Entscheidungen der Gerichte sind im Petitionsausschuss nicht verhandelbar. Beschwerden über Bundesbehörden müssen an den Petitionsausschuss des Bundestages gerichtet werden. Um eine Petition einzureichen, ist es nicht erforderlich, dass man persönlich betroffen ist. Ebenso wenig braucht der Petent deutscher Staatsbürger oder geschäftsfähig zu sein.

Mit großem Engagement ist es dem Augsburger Chevauleger-Verein, einem der ältesten Traditionsvereine der Bayerischen Militärgeschichte, gelungen, das „Ehrenmal des unbekanntenen Reitersoldaten“ an der Südwand der Basilika St. Ulrich und Afra komplett restaurieren zu lassen.



An der feierlichen Einweihung nahmen auch Prälat Dr. Berndt und S.K.H. Wolfgang Prinz von Bayern (Bildmitte) teil. Johannes Hintersberger betonte die Rolle des Chevauleger-Vereins für die Erinnerungskultur in Augsburg und dankte ausdrücklich dessen Vorsitzenden, Martin Aigner, für seinen besonderen Einsatz.

## Minister Ramsauer für Ausbau der A8 nach Ulm



Beim politischen Frühschoppen der CSU auf der Lechhauser Kirchweih stellte Bundesverkehrsminister Dr. Peter Ramsauer den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur in den Mittelpunkt seiner Rede vor mehr als 500 Besuchern.

Vor allem das Modell der Öffentlich-Privaten Partnerschaft (ÖPP), wie es bereits erfolgreich beim sechsspurigen Ausbau der A8 zwischen Augsburg und München

umgesetzt wurde und jetzt beim zweiten Abschnitt Augsburg-Ulm zugrunde gelegt wird, sei Erfolg versprechend und müsse künftig weiter ausgebaut werden.

## GVZ: Moderne Logistik & ökologische Effizienz



Mit großem Interesse besichtigten die CSU-Ortsverbände Oberhausen, Bärenkeller und Neusäß-Täferlingen das GVZ mit anschließender Führung durch die Spedition Honold. Einen eindrucksvollen Einblick in die Entwicklungen und Potentiale des Güterverkehrszentrums Augsburg, Gersthofen, Neusäß (GVZ) gab Ingenieur Hermann Meichelböck, der als langjähriger Entwicklungsgeschäftsführer des

GVZ von Anfang an die politischen Weichenstellungen begleitete. Durch die Ansiedlung an wichtigen Bahn- und Straßenverbindungen ermöglicht das GVZ die Bündelung zahlreicher LKW-Fahrten und vermeidet durch Synergieeffekte Straße-Schiene unnötiges Verkehrsaufkommen.

Johannes Hintersberger, der als Augsburger Wirtschaftsreferent Mitte der 90er Jahre die Entwicklungen mit angestoßen hatte, bezeich-

## Kurz & Bündig

### Finanzlage in Bayern ist spitze

Im bundesdeutschen Vergleich steht der Freistaat Bayern finanzpolitisch spitze da. Nach der Verabschiedung des Doppelhaushaltes 2011/2012 werden zum sechsten und siebten Mal in Folge keine neuen Schulden aufgenommen. Auch hat Bayern bundesweit die niedrigste Pro-Kopf-Veranschuldung und zugleich die höchste Investitionsquote von 12,1 Prozent.



### Finanzzusagen für Klinikum

Das Augsburger Klinikum wird vom Freistaat nachhaltig und planungssicher gefördert: über 300 Millionen Euro für die Generalsanierung, 53 Millionen Euro für moderne Medizintechnik und über 36 Millionen Euro für den Neubau der Mutter-Kind-Klinik.



### Förderung durch Landestiftung

Mit über 319.000 Euro förderte die Bayerische Landestiftung in ihrer Herbstzuwendung wieder wichtige denkmalpflegerische Sanierungsmaßnahmen in Augsburg. Darunter fallen z. B. die Stadtpfarrkirche St. Moritz, die Fassadensanierung der Sporthalle und das ehemalige Ballenhaus der Kammgarn-Spinnerei.



### Lebensschutz von Beginn an

Der Europäische Gerichtshof in Luxemburg (EuGH) hat in seinem aktuellen Urteil die Patentierung menschlicher embryonaler Stammzellen klar abgelehnt. Alle Zellen, die sich zu einem vollständigen Menschen entwickeln könnten, sind demnach von einer Patentierung auszuschließen. Der Augsburger Weihbischof Anton Losinger erklärt im Deutschen Ethikrat: „Das Urteil ist ein großer Erfolg für die Menschenwürde und den Lebensschutz von Beginn an.“

net das GVZ als „vorbildliches Projekt der drei Städte Gersthofen, Neusäß und Augsburg, das alle Anforderungen an einen modernen, flexiblen und ökologisch sinnvollen Logistikstandort erfüllt, für den gesamten Wirtschaftsraum einen dynamischen Input darstellt sowie die Ansiedlung neuer Unternehmen und Arbeitsplätze fördert.“

## IMPRESSUM:

Infobrief ECHT  
Herausgeber/  
V.i.S.d.P.:



Layout:  
Weitere Infos:

Aug. November 2011  
Johannes Hintersberger M.A., MdL  
Heilig-Kreuz-Straße 24, 86152 Augsburg  
landtag@hintersberger.info  
Tel. 0821/154190; Fax: 0821/35020

Doris Hoy-Sauer, A HoyPR  
www.hintersberger.info



klimaneutral gedruckt  
by SENSER\_DRUCK Augsburg